

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Pflanzerschriften, Illust. Sonntagblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr. 130

Mittwoch, den 24. Mai

1911

Die nächste Ausgabe des Blattes erfolgt am Freitag nachmittag.

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

betreffend die Maul- und Klauenseuche.

Die polizeilichen Beobachtungen der Gemeinden Essringen und Wildberg wird aufgehoben. Die Gemeinden sind für den Verkehr mit Vieh freigegeben.

Nagold, den 24. Mai 1911.

Maier, Amtmann.

Sehnucht nach oben.

Zum Himmelfahrtsfest.

„Ich bin durch die Welt gegangen, und die Welt ist schön und groß, und doch zieht mein Verlangen mich weit von der Erde los!“ Diese Sehnsucht nach oben ist unaustrittbar in Menschenherzen. Wenn ein kleines Menschenkind eben dieses Leben bekommen hat und zu sprechen anfängt, dann lehrt die Mutter ihr Kind beten: „Lieber Gott, mach mich fromm, daß ich in den Himmel komme!“ Die Menschen suchen den Himmel, und sie meinen, erst wenn sie den Himmel haben, haben sie das Höchste und Beste.

Diesem tiefen Verlangen des Menschen kommt das Evangelium entgegen und zeigt uns den Himmel und berichtet uns von der Himmelfahrt Jesu Christi, so daß wir den Himmel offen sehen. Freilich es gibt heute gerade unter dem Einfluß der Naturwissenschaften viele Menschen, die dem Himmel sehr kritisch und ablehnend gegenüberstehen. Wir sind klug und gelehrt geworden, wir wissen, daß der Himmel nicht wie eine Glasglocke über uns steht; mit dem Fernrohr entdeckt man immer neue Sterne, neue Welten, der Raum wird unendlich. Wo bleibt da Raum für Gott und seinen Himmel? Wir werden dann wohl stolz, weil wir so viel wissen, und sind doch arm, weil wir den Himmel verloren haben.

Wir müssen unlernen und erkennen, daß der Himmel nicht ein anderer Ort ist, sondern eine andere Art des Seins. Ein Mensch, der durch das Evangelium zum Glauben gekommen ist, lebt in Gemeinschaft mit Gott und hat den Himmel. In diesem Himmel hat Christi Himmelfahrt uns die Tür geöffnet, die Möglichkeit gegeben. Jetzt hängt das Irdische uns an und verdirbt uns oft den Himmel, die Gemeinschaft mit Gott. Aber wir haben die gewisse Hoffnung, daß einmal alle irdischen Hüllen und Geheimnisse fallen werden, dann werden wir ihn schauen, wie er ist.

Aber das Christentum ist nicht eine Religion des Jenseits allein, sondern es ist gerade eine Religion für dieses Leben. Menschen, die den Himmel im Herzen tragen, die von den Kräften des Glaubens und der Liebe und der Hoffnung erfüllt sind, erweisen sich hier im Leben als besonders tätig und tüchtig. Sie wissen es, daß sie von Gott in die Welt geschickt sind, um Gutes zu wirken. Das ist die wunderbare Kunst Jesu Christi, daß er uns Menschen ganz für den Himmel gewinnt, um uns dadurch erst recht brauchbar für dieses Leben zu machen. Also soll das Himmelfahrtsfest uns willkommen sein, weil es uns die Tür zum Himmel und dadurch gerade die Tür zum rechten Wirken auf Erden öffnet. Es stillt die unbewegbare Sehnsucht nach oben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Mai. (Schluß.)

Es folgt die erste Lesung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages.

Staatssekretär Delbrück eröffnet den Vertrag in längeren Ausführungen, betont die Wichtigkeit der Eisenerzeinfuhr aus Schweden für die deutschen Interessenten, gibt eine Uebersicht der erzielten Konzessionen und bemerkt zum Schluß, daß der wirtschaftliche Ausschuß seine Zustimmung zum Vertrag gegeben habe.

Speck (3.) spricht sich gegen den Vertrag aus, weil wichtige deutsche Interessen verletzt werden. Redner beantragt Kommissionsberatung.

von Bollmar (Soz.): An der zollfreien Steinerzeinfuhr muß im Interesse unserer Steinarbeiter festgehalten werden. Der Vertrag ist schlecht, aber ein Zollkrieg ist noch schlechter. Daher stimmen wir für den Vertrag.

Hierauf wird die ausgesetzte namentliche Abstimmung über § 1341 der Reichsversicherungs-Ordnung vorgenommen. Es handelt sich um die Genehmigungspflicht gemeinnütziger Versicherungsanstalten. Der Kommissionsbeschluß wird mit 184 gegen 95 Stimmen bei einer Enthaltung bestätigt.

Präsident Graf Schwerin-Löwisch widmet der französischen Regierung aus Anlaß des schweren Unglücks, das sie betroffen, im Namen des Reichstages warme herzliche Anteilnahme mit den besten Wünschen für die Wiederherstellung des Ministerpräsidenten. (Lebh. Beifall.)

Darauf wird die unterbrochene Beratung des schwedischen Handelsvertrages fortgesetzt.

Dr. Köstliche (L.) spricht gegen die Einführung kondensierter schwedischer Milch und fordert Schutz der deutschen Fischerei gegen die schwedische Konkurrenz. Es war tatsächlich möglich, mehr zu erreichen, als dieser Vertrag gebracht hat. Die Regierung ist von Verschulden nicht frei zu sprechen.

Strefemann (n.): Es sind zahlreiche bedeutende Zolleremäßigungen erzielt worden und besonders wird unsere deutsche Textil-Industrie dankbar sein. Hoffentlich gelingt es, unsere deutschen Interessen an den Eisenerzen in Marokko nachdrücklich zu wahren. Ein Teil meiner Freunde wird seine Stellungnahme zum Vertrag davon abhängig machen, daß der Pflasterstein-Industrie entgegen gehonnen wird. Mit einer Resolution begnügen wir uns aber nicht.

Defer (i. Bp.): Wenn der Vertrag nicht besser geworden ist, so ist daran unser Zolltarif von 1902 schuld. Wir nehmen den Vertrag an. Auf Kommissionsberatungen legen wir keinen Wert.

Dr. Werner-Giesen (v. Bg.) verliest seine Rede gegen den Handelsvertrag.

Präsident Graf Schwerin macht ihn darauf aufmerksam, daß das nicht zulässig sei.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Die Vorlage geht an eine Kommission.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 23. Mai. Die zweite Kammer setzte heute die Beratung des Etats des Innern fort. Gleich zu Beginn der Sitzung wandte sich der Abg. Heymann (Soz.) in scharfer Kritik gegen die Betrachtungen, die der Staatsanzeiger an das Ergebnis der Stadtschultheißenwahl in Stuttgart geknüpft hat, insbesondere gegen die darin enthaltene Behandlung der Sozialdemokratie als Partei minderen Rechts. Er verlangte von dem Minister Genugtuung. Der Minister des Innern v. Bischof erwiderte, der Artikel sei von der Regierung weder verfaßt noch beeinflusst. Er gehe vollständig von der Redaktion des Staatsanzeigers allein aus, und damit falle die Annahme, daß die Regierung mit dem Artikel einen Angriff auf die Sozialdemokratie gewollt habe. Einzelne Redewendungen des Artikels wären besser unterblieben. Er wolle nicht verhehlen, daß er eine große und tiefe Freude über das Wahlergebnis empfunden und eine sozialdemokratische Oberbürgermeisterschaft für wenig erwünscht gehalten habe. Für den sozialdemokratischen Kandidaten Dr. Lindemann empfinde er eine persönliche Hochachtung. Körner (Bk.) erklärte, der Redakteur des Staatsanzeigers dürfe nicht zum Preshankel werden. Köbel (Bk.) betonte, daß man der Regierung keinen Vorwurf machen könne. Dr. Käßling (Bk.) verwarf das gleiche, direkte und geheime Wahlrecht bei den Wahlen von Ortsvorstehern. Dr. von Klene (3.) bemerkte, daß für die Frage der Bestätigung die Ziele der Sozialdemokratie maßgebend seien. Dr. Lindemann hätte nicht bestätigt werden dürfen. Schrempf (Bk.) stimmte den Ausführungen des Staatsanzeigers zu, während Dr. Eisele (F.B.) sie unnötig, in der Form unglücklich, materiell falsch und taktlos nannte. Die Erklärung des Ministers habe aber beruhigend gewirkt. Keil (Soz.) führte aus, wenn die Regierung jetzt plötzlich die Laune der Minderheitsregierung der größten Partei des Landes befolge, so werde das nicht ohne Einfluß auf die Stellung der Sozialdemokratie zur Regierung sein. Andre (3.) meint, eine Partei wie die Sozialdemokratie, die sich nicht auf den Boden der bestehenden Staatsordnung stelle, hätte besser getan, keinen Kandidaten aufzustellen. Nachdem Körner (Bk.) zur Vorsicht bei der Gründung von elektrischen Ueberlandzentralen gemahnt hatte, kam Heymann (Soz.) nochmals auf die Oberbürgermeisterwahl zurück und protestierte wiederholt gegen den Artikel des Staatsanzeigers und verlangte eine präzisere Auskunft durch den Minister, die aber v. Bischof in seiner abermaligen Erwiderung verweigerte. Der Minister erklärte gegenüber der Sozialdemokratie, er freue sich über ihre Erklärung, daß ihre Ziele auf gesetzlichem Boden stehen, erinnere aber daran, daß bei einer vorjährigen Versammlung die sozialdemokratische Kammerpartei ein Mißtrauensvotum erhalten habe. An der weiteren Debatte über die Stadtschultheißenwahl beteiligten sich noch die Abgeordneten Dr. Elsas (B.) und v. Gauß-Stuttgart. Welterhin wurde von dem Abg. Graf-Stuttgart der Antrag

gestellt, die Regierung zu ersuchen, angesichts der durch die späte Veröffentlichung der Vollzugsverfügung zur Bauordnung zu erwartenden Schwierigkeiten bezüglich Aufstellung von Ortsaufzählungen die Hinausschiebung des Termins für das Inkrafttreten der neuen Bauordnung in Erwägung zu ziehen. Nach längeren Erörterungen über diesen Antrag wurde die Sitzung um 1/2 Uhr abgebrochen, um den Parteien Gelegenheit zu geben, sich über die Frage schlüssig zu machen. Morgen Fortsetzung.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 24. Mai 1911.

* **Goldene Hochzeit.** Gestern feierten Herr Privatier Wilhelm Knodel und Frau Friederike geb. Kauter das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 79, die Jubilarin 70 Jahre; beide erfreuen sich geistiger und körperlicher Frische und Rüstigkeit. Die Trauung wurde in der ev. Stadtkirche von Dekan Pfleiderer vorgenommen; vorher hatte der Herr Dekan dem Jubelpaar eine prächtige Plakette mit den Bildnissen des Königs und der Königin als Festgeschenk S. M. des Königs überreicht. Zu dem schönen Familienfeste waren die 8 Söhne mit Familien teilweise aus weiter Ferne zusammengelommen; es war ein liebliches Bild des Familienzusammenschlusses. Beim Hochzeitsmahl im Gasthof z. Köhle brachte der älteste Sohn Herr Rektor Knodel aus Kirchheim u. T. alle die innigen Gefühle der Dankbarkeit und der Verehrung der Kinder und aller Verwandten, verbunden mit herzlichsten Glückwünschen für das Jubelpaar zum Ausdruck. Wohl im Sinne der Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk Nagold schließen wir uns diesen Glückwünschen zum Jubelste an. Möge das Jubelpaar noch viele Jahre im Segen unter uns verbringen.

o **Zu dem Landes-Gustav-Adolf-Fest in Herrenberg,** welches am Dienstag den 13. und Mittwoch den 14. Juni stattfinden wird, werden voraussichtlich zahlreiche Besucher aus unserem Bezirk sich einfinden. Schon seit längerer Zeit werden im Nagolder Bezirk Festgaben gesammelt und vorbereitet, um der nahen Nachbarstadt und dem Verein unsere freudige Teilnahme zu zeigen. Aus diesem Grund möchten wir über das bevorstehende Fest folgende Mitteilungen bekannt geben. Dienstag 13. Juni vorm. 10 Uhr wird die geschäftliche Beratung der Abgeordneten im Rathsaussaal stattfinden. Hierzu haben auch die Vertreter der Diaspora, Mitglieder der Frauvereine und sonstige Freunde der Sache Zutritt. 1/2 3 Uhr nachm. findet die öffentliche Hauptversammlung in der Spitalkirche statt mit Ueberreichung der Gaben, Beschlußfassung über die Zuwendung der großen Liebesgabe und Verteilung des Festgedindes. Abends 8 Uhr folgt eine gesellige Vereinigung in der Turnhalle, mit Ansprachen von Diasporaredeuern. Dabei wird der Gustav-Adolf-Becher kreieren, „nicht um geleert, sondern um gefüllt zu werden“. Am Mittwoch den 14. Juni von 8 Uhr vorm. findet ein Kinder-gottesdienst in der Spitalkirche statt, von Stadtpfarrer Laumann aus Juffenhäuser geleitet. Um 9 Uhr sammelt sich der Festzug, welcher durch die Tübingerstraße und den (Burgrain) zur Stiftskirche zum Festgottesdienst um 1/2 10 Uhr geht, in welchem Stadtpfarrer Maier-Stuttgart die Festpredigt halten, Vikar Winkelmann aus Pettau über Steiermark und Pastor Weidmann aus Gallien sprechen werden. Um 1/2 1 Uhr finden sich die Gäste beim Festmahl in der Post zusammen. Um 1/2 4 Uhr nachm. findet ein Kirchenkonzert in der Stiftskirche statt, bei dem auch Herr Seminaroberlehrer Schäfer von hier und Herr Stadtpfarrer Berner von Bernau mitwirken werden. Dieses Jahr sammeln sich die Freunde des Gustav-Adolf-Vereins, der das Jahr über sein Glaubens- und Friedenswerk in aller Stille übt, zum Feste in einer kleinen Stadt, die aber mit ihrer geschichtlichen Vergangenheit sich ruhig unter den Städten Schwabens sehen lassen kann. Ihre Kirche, einst mit zwei spitzen Heimtürmen geschmückt und von der trohigen Pflanzgroßenburg überragt, ist das Wahrzeichen der Stadt, in ihrer heutigen Gestalt wie eine Mutter die Stadt beschirmend, wird die Gäste von nah und fern zum Feste verlocken, zu einem Weck des Friedens, in evangelischem Geist, den Glaubensgenossen zu lieb und niemand zu leid. Mögen auch die Freunde der Gustav-Adolf-Sache unseres Bezirks zu dem Jahresfest sich zahlreich einfinden.

* **Himmelfahrtstag und Gewitter.** Daß der Himmelfahrtstag der Beginn der Gewitterperiode sein soll, ist ein weit verbreiteter Glaube, der sogar vielfach in der Gesetzgebung zum Ausdruck kommt, da an diesem Tage die alljährliche Revision der Bligableiter in verschiedenen Ländern vollzogen sein muß. In manchen Gegenden



Deutschlands, besonders im Schwarzwald, erwartet man geradezu an diesem Tage Gewitter, und es gibt mannigfache abergläubische Gebrauche, um die Häuser vor dem Blitzstrahl zu schützen. Bemerkenswert ist aber, daß verschiedene historisch bemerkenswerte Umwetter sich an diesem Tage ereigneten. Besonders eines war von großer Bedeutung. Es war am Himmelfahrtstage des Jahres 813, als Kaiser Karl der Große im Dom zu Aachen seinen Sohn Ludwig den Frommen, den einzigen Sohn, der ihm verblieben war, eigenhändig zum Kaiser krönte und dadurch zum Mitregenten machte. Es war eine feierliche und ahnungsvolle Handlung; das bange Volk las seines Heiden nahes Scheiden aus einer Reihe erschreckender Zeichen. Infolge des plötzlich entstandenen Umwetters stürzte die prachtvolle Arkade ein, die den Dom mit dem Domplatz verband; es erbebt der ganze Palaß; den Pinienapfel, der die Münsterkuppel zierte, schlug ein Wetterstrahl herab, und in der Wehinschrift, die um das Sims des Hochmeisters lief, erlosch nach und nach das Schlüsselwort „Principis.“ Karl der Große starb im Januar darauf.

Blatt aus einem Abreißkalender:

Der Frühlung singt's von Strauch und Baum
Und schlägt den Takt dazu:
O Liebeswoone, Malenbaum,
Was ist so süß wie du?
Leberspäßesuppe, Sauerbraten mit Kartoffelknödel
und Gurkensalat, Fruchtgelee.

Stuttgart, 22. Mai. Die Tausch des 1600 Kubikmeter fassenden Ballons Württemberg II des Württ. Vereins für Luftschiffahrt hat am gestrigen Sonntag auf dem Fällplatz Gaisburg stattgefunden. Geh. Hofrat Prof. Dr. Schmidt hielt dabei eine kurze Ansprache, in der er die Mitteilung machte, daß das Ministerium des Innern in Anerkennung der Bedeutung des Vereins die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie noch für das laufende Jahr erteilt habe. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den König. Frau Oberst v. Spröcher vollzog sodann die Tausch des Ballons, der sofort seiner Bestimmung übergeben wurde und unter Führung von Apotheker Mehl seinen ersten Aufstieg unternahm. Mitfahrende waren die Herren Ingenieur Cülle, Ottenbacher-Biberach und Fabrikant Berthold Fein. Der Ballon ist nach glücklicher Fahrt um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr beim Hohenjöllern glatt gelandet.

Tübingen, 23. Mai. Ein „Tübinger Brief“ des „Schwarzw.“ boten beschäftigt sich in längerer Ausführungen mit der Frage des Umbaus oder des Neubaus des „Tübinger Stifts.“ Nach einem vergleichenden historischen Rückblick auf das „Höhere katholisch-theologische Seminar“, das sog. Wilhelmsstift und das „Höhere evangelisch-theologische Seminar“, wobei letzteres bezüglich der inneren Raumverhältnisse schlecht abschneidet, kommt der Artikel zu dem Ergebnis, daß ein Umbau untunlich ist. Man werde auch im 20. Jahrhundert an der überlieferten Stützseinerichtung wie sie ist, festhalten wollen. Ob der Staat oder die Kirche als Bauherrin über das Stift verfüge; ein Abbruch des alten und eine Unterbringung des Stifts in andere Räume ist unabwiesbar.

Die Tätigkeit des Evang. Arbeiterssekretariats und Volksbüros öffentliche gemeinnützige Rechtsauskunftsstelle in Stuttgart, Gerberstraße 2 B, über welche wir schon öfters berichteten, hat auch im laufenden Jahre eine stets aufsteigende Entwicklung zu verzeichnen. Das Büro, welches an jedermann, besonders aber an Minderbemittelte, auch nach auswärt, Rat und Auskunft in allen Rechts- und Versicherungsangelegenheiten erteilt, wurde in den Monaten Januar, Februar und März d. Js. in 1063 Fällen in Anspruch genommen. Die Tätigkeit des Büros erstreckt sich auf den größten Teil des öffentlichen Lebens. Die Versicherungsfrage gibt am häufigsten Gelegenheit einzugreifen. 191 Unfallsachen, 109 Invalidenrenten- und 66 Krankenversicherungssachen waren Gegenstand der Bearbeitung. Eine große Anzahl der Fälle konnte mit Erfolg durchgeführt werden. Es wird vielfach noch die Notwendigkeit der Zugehörigkeit einer Vertretung in Rentenstreitsachen bestritten, die Erfahrungen eines Volksbüros widerlegen diese Ansicht. Die erwähnten Erfolge hätten niemals erreicht werden können, wenn nicht den wenig gegeschundigen Leuten aus dem Volke jemand zur Seite gestanden wäre, der ihnen die Beibringung der erforderlichen Beweise ermöglichte und die Begründung der erforderlichen Beweise ermöglichte und die Begründung der erforderlichen Beweise ermöglichte und die Begründung der erforderlichen Beweise ermöglichte.

bloß Vertreter einer Partei, sondern Vertreter des Rechts sein. Darin insbesondere seine segensreiche Wirkung. Mit Rücksicht auf die sich rasch vermehrende Arbeit sind aber auch dem Vorstand des Vereins für diese Einrichtung Freunde sehr willkommen, welche durch tatkräftige Unterstützung diese Wohlfahrts-Einrichtung fördern helfen.

Landtagswahl im Bezirk Leonberg.

Leonberg, 24. Mai. Bei der gestrigen Nachwahl wurden von 7683 Wahlberechtigten insgesamt 6807 Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug somit 88,6%, gegen 82,5% beim 1. Wahlgang am 10. Mai. Es erhielten der Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Roth-Leonberg (B.R.) 2809, Schultheiß Hartmann-Werklingen (Sp.) 1423 und Bürgerausschußmitglied Schumacher (Sog.) 2564 Stimmen. Verspiltet und ungültig waren 11 Stimmen. Rechtsanwalt Roth ist somit gewählt. Im Vergleich zum 1. Wahlgang hat Roth seine Stimmzahl um 384 erhöht, Schumacher desgl. um 459, während Hartmann einen Stimmrückgang von 376 aufzuweisen hat.

Aalen, 22. Mai. Zur „Wurstvergiftung“ wird jetzt mitgeteilt, daß das Fleisch Paratyphus-Bakterien enthalte. Somit trifft die beiden Metzgermeister keine Schuld, da Paratyphus-Bakterien auch von den sachmännlich gebildeten Chemiker nur in einem schwierigen und komplizierten Verfahren festgestellt werden können.

Ulm, 22. Mai. Der Verband württ. Glasmeister hielt gestern hier seine Tagung ab unter dem Vorsitz von Schütz-Stuttgart. Nach einem Referat des Landtagsabg. Hiller über die Abschaffung des § 100 q der Gewerbeordnung wurde eine Resolution angenommen, in der die Befreiung dieses Paragraphen gefordert wird. Von den übrigen Gegenständen der Tagesordnung sind zu erwähnen die Frage des Abschusses eines Glaslieferungsvertrags mit dem Handelsring und der Beschluf, dem Verband württ. Gewerbevereine beizutreten. Bei den Wahlen wurde Schütz-Stuttgart zum Vorsitzenden und Mayer-Erlingen zu dessen Stellvertreter gewählt. Der nächste Verbandstag soll in Heilbronn sein.

Friedrichshafen, 23. Mai. (Internationaler Lehrertag). Seit vielen Jahren ist es üblich, daß württembergische, bairische und bayerische Lehrer des Bodensees am Jahresende alljährlich eine gesellige Zusammenkunft veranstalten. Die erste größere Versammlung fand am Kaiserfest 1909 in Friedrichshafen statt, dieser folgte 1910 eine solche in Salem. Bei beiden Versammlungen kam der Wunsch lebhaft zum Ausdruck, es möchte diese Lehrervereinigung zu einem „Internationalen Lehrertag“ dadurch ausgebaut werden, daß auch die Kollegen der andern Bodenseestaaten, Oesterreich und Schweiz, daran teilnehmen. Eine Vertreterversammlung faßte einstimmig den Beschluf, den ersten großen Bodenseelehrertag am Samstag, den 8. Juli d. Js. nachmittags im Festsaal des „Buchhorner Hof“ in Friedrichshafen abzuhalten. Die Arrangierung des Lehrertages ist dem Ausschuf des Festorts übertragen, der die erforderlichen Bekanntmachungen noch ergehen läßt.

Weinsberg, 23. Mai. Ein wertvoller Fund wurde aus Anlaß baulicher Reparaturen im Kernerhause gemacht. Es wurden nämlich, nach der Reduzierung, bei Ausräumungsarbeiten von Vorstandsmitgliedern des Kernervereins hinter einem Bretterverschlag wohl verwahrt in Kästen Hunderte von wertvollen Briefen, Urkunden, Büchern usw. gefunden, die einst, um Platz zu gewinnen, beiseite geschafft worden waren und so in Vergessenheit geraten. Nun werden sie einen reichen Beitrag zur Literatur liefern können.

Die Holzungsverfügung zur neuen Bauordnung.

In Bezug auf die Bauberechtigung und die Bauverhältnisse wird bestimmt, daß der über technische Fragen zu handelnde Techniker entweder die Diplomprüfung als Architekt oder Bauingenieur an einer Techn. Hochschule des deutschen Reiches, die württ. Baupermeisterprüfung oder eine dieser gleichwertige Prüfung erstanden haben muß. In Bezug auf die Feststellung einer neuen oder die Abänderung, oder Aufhebung eines bestehenden Ortsbauplans wird bestimmt, daß ein klar übersichtlicher Lageplan anzufertigen ist, der mit der Deutlichkeit genau übereinstimmen muß, ebenso die Grundstücksbezirke mit den Grundbüchern, Registerkunden und Handrissen. Ueber die Feststellung, Abänderung oder Aufhebung von Ortsbauplänen ist ein in Ortsbauplanfragen erfahrener Sachverständiger zu hören. Wenn erhebliche Rücksichten auf die Gesundheit, z. B. fumpfige Beschaffenheit des Baugrundes, die Nähe von Friedhöfen zc. in Frage kommen, ist das Gutachten eines Ingenieurs einzuholen. Werden von dem Ortsbauplan künstlerisch oder geschichtlich wertvolle Bauwerke berührt, ist in der Regel den staatlich bestellten Kunstverständigen oder dem Landeskonseruator Gelegenheit zur Äußerung zu geben; wenn der Ortsbauplan auf Bauten von besonderer ökonomischer Bedeutung, Naturdenkmäler oder schöne und eigenartige Straßen oder Landschaftsbilder einwirkt, sind die genannten oder andere besondere Sachverständige zu hören. Werden Staats- oder Nachbartschaftsstraßen, Eisenbahnen, Bahnhöfe, militärische Befestigungen, Waldungen zc. von einem neuen Ortsbauplan berührt, so ist der Straßenbauinspektion, dem Eisenbahnamt, der Militär-, Forst- und Finanzbehörde Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Stößen die Ortsbaupläne zweier Gemeinden zusammen, ist eine Verständigung der Gemeinden über einen zweckmäßigen Anschluf zc. in die Wege zu leiten. Von all diesen Verhandlungen ist dem Oberamt Kenntnis zu geben. Was die polizeilichen Bestimmungen über die einzelnen Bauten anbelangt, so wird ausdrücklich auf die zu treffenden Vorkehrungen zur Verhütung von Beschädigungen oder Verletzungen anderer als der mit den Bau-, Abbruch- oder

Grabarbeiten beschäftigten Personen zc. hingewiesen, während für den Schutz der bei der Ausführung von Bauten beschäftigten Personen besondere Vorschriften zur Geltung kommen. Sehr eingehend sind die Bestimmungen über die Stellung und Lage der Bauten und ihr Verhältnis zu den Straßen und Nachbargebäuden zc. Für die Berechnung der Zahl der Stockwerke eines Gebäudes ist, soweit nichts anderes bestimmt ist, die Vorderseite maßgebend. Als Stockwerke zählen das Erdgeschof und die Obergeschoße einschli. der Zwischengeschoße. Weiter nehmen in den Holzungsverfügungen die Vorschriften über die bei der Beratung im Landtag eine so große Rolle spielende Höhe und Abstände der Hintergebäude einen breiten Raum ein. Bei Hintergebäuden und Gebäuden außerhalb des Ortsbauplans oder des geschlossenen Wohnbezirks wird die Höhe an der Vorderwand von der anstehenden Hof- oder Wegfläche aus, im übrigen nach den gleichen Grundbänden wie bei den an einer Ortsstraße stehenden Vordergebäuden gemessen. In derselben Weise ist auch bei der Bestimmung der Höhe von Gebäuden, Rück- und Nebenseiten zu messen. Sehr einschneidend sind auch die Vorschriften über die Ableitung der Abwässer der Hauskanäle und Aborte. Jeder Abort muß von innen verschließbar und in der Regel im Lichten mindestens 0,9 Meter breit und 1, 2 Meter lang sein; der Sitz muß mit einem dicht schließenden Deckel oder einer sonstigen Abschlufvorrichtung versehen sein. Abortgruben sind aus Mauerwerk, Beton, Steinblöcken zc. möglichst unabhängig vom Mauerwerk des Gebäudes wasserfest herzustellen. Ueber den einzuhaltenden Abstand der Gebäude von der Eigentums- grenze oder von anderen Gebäuden wird vom Hausgrund an gemessen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Mai. Der dem Reichstag zugegangene Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte weist abweichend von der Veröffentlichung im Reichsanzeiger einen Abschnitt über Erbschaften auf. (§ 367 bis 377). Darnach bestimmt der Bundesrat auf Antrag, daß Erbschaften zugelassen werden. Diese Kassen müssen vor Verkündigung des neuen Gesetzes errichtet sein und sämtliche Versicherungsleistungen der Unternehmungen, für die sie errichtet sind, aufnehmen. Die Kassenleistungen müssen den reichs- gesetzlichen Leistungen mindestens gleichwertig und in dieser Höhe gewährleistet sein. Die Beiträge der Arbeitgeber müssen den reichs- gesetzlichen Arbeitgeberbeiträgen mindestens gleichkommen. Dabei sind besondere Zuwendungen anzurechnen. Dem Versicherten muß bei der Verwaltung der Kasse und bei der Entscheidung über die Gemährung von Kassenleistungen eine den Vorschriften dieses Gesetzes entsprechende Mitwirkung gewährt sein.

Berlin, 23. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Vorlage betreffend vorläufige Regelung der Handelsbeziehungen zu Japan zugestimmt.

Berlin, 23. Mai. In den heutigen Verhandlungen im Reichstage über die elsaf-lothringische Verfassungsfrage haben sämtliche Parteien ihre Mitglieder telegraphisch aufgefordert, ja zu erscheinen.

Berlin, 23. Mai. Wie die Abendblätter melden, hat von den Opfern des Essener Meinedesprozesses der Bergarbeiter Ludwig Schröder für unschuldig verbürgte Untersuchungshaft und Zuchthausstrafe vom Justizministerium eine Entschädigung von 5250 M erhalten, der Bergarbeiter Thiel eine solche von 1000 M. Die Entschädigungen der übrigen Verurteilten sind noch nicht geregelt.

Gechingen, 22. Mai. Der bei dem Automoblunglück bei Kattorhe, f. gestr. Nummer, geötete Fabrikant Julius Kofenthal ist nicht aus Mannheim, sondern von hier und zwar einer der Inhaber der Trikotwarenfabrik Moos und Kofenthal. Der tödlich verunglückte E. Neumater ist geborener Elmanger.

Inmendingen, 22. Mai. Gestern früh wurde im Wartsaal des hiesigen Bahnhofs, in Papier eingewickelt, die Uniform und das Seitengewehr eines Musketers vom württ. Infanterieregiment Nr. 125 gefunden. Daß der Deserteur es in punkto fremdes Eigentum sehr pünktlich nahm, zeigte sich darin, daß er selbst die dem Militäriskus gehörige Unterhose, in der die Bezeichnung 10. Kompagnie Inf.- Regt. 125 und der Name „Braun“ eingemäht ist, hier zurückließ.

Baden-Baden, 21. Mai. Das nächste Zeppelln-luftschiff „L. 3. 10“, das den Namen „Schwaben“ erhält, wird nach der „Bad. Volksztg.“ wahrscheinlich bis 15. Juli, sicher aber Ende Juli in Baden-Dos eintreffen und dort stationiert werden.

Wiesbaden, 22. Mai. Gestern nacht wurde in einem Privathause eine Spielergesellschaft von 12 Personen verhaftet, die Kurgäste systematisch ausplünderten. Die Fallschpieler besaßen gezinkte Karten; sie gehören anscheinend einer internationalen Fallschpielergesellschaft an.

Straßburg, 23. Mai. Die heutigen Schauflüge auf dem Polygon begannen pünktlich um 6 Uhr mit der Bewerbung um den Eröffnungspreis. Den ersten Preis errang Hirsch, den zweiten Jeannin, den dritten Brunnhuber. Bei der zweiten Preisbewerbung für den kürzesten Anlauf vor dem Aufstieg, für den auch ein Rundflug von mindestens einer Runde vorgegeschrieben ist, kürzte Lämkin plötzlich aus einer beträchtlichen Höhe herab. Er war sofort tot und sein Apparat zertrümmert. Das Publikum verzicht sich musterhaft. Im Gedränge wurde eine Frau durch einen Stock am Auge verletzt, aber nicht schwer. Die Leiche Lämkins wurde nach der Stadt gebracht. Die Schauflüge wurden sofort abgebrochen und die Flaggen eingezogen. Als Ursache des Sturzes wird angegeben: Lämkin wollte dem über ihn hinwegliegenden Hirsch ausweichen, streifte dabei eine Pappel und verlor das Gleichgewicht. Glücklicherweise geschah das Unglück jenseits der Zuschauermenge auf dem freien Platz. Von berufener Seite wird als Ursache des

Ladesstur über ihn Lämkins. Pappel herum und letzten um Er wurde und Ripp optischen Flage. r M. paares gestern ab säute, don brücke illumini den tauf folgte un heute vor Käl. Mark aus Grande, die Auffie Schrecken vernünftig Bankier meßianisch ständischer und versch gebene m. r D. wurde de Walter B wegen ds Bilanzver Ber. Schuhwan brände b und Leder händlers ung, eine betrauen, die Schut und organ früherer S bekleidung worden is werden, bekämpfen unter den büste mit Gebiete r W. dem Min Die auf der Sch zeichneten werden k Dem He un und M



Lodessturz Lämllins angegeben: Beim Ausweichen vor den über ihn hinwegfahrenden Hirth verlagte die Steuerung Lämllins. Er trieb nach Westen ab und blieb an einer Pappel hängen. Lämllin brachte den Apparat nicht mehr herum und stürzte mit dem bereits am Geiste stark verletzten und steuerlos gewordenen Fahrzeug in die Tiefe. Er wurde mit einem Schädelbruch, sowie mehreren Bein- und Rippenbrüchen unter dem Apparat hervorgezogen. An optischen Telegraphen des Flugplatzes weht die schwarze Flagge.

Köln, 23. Mai. Die Rheinfahrt des Kaiserpaars auf dem Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ führte gestern abend über die Südbühne hinaus bis zur Bismarckschule, dann wieder rheinabwärts und schließlich zur Landungsbrücke. Die Ufer und die ganze Stadt waren glänzend illuminiert. Alles erstrahlte in einem prächtigen Feuerwerk, dem tausende von Menschen beiwohnten. Die Abfahrt erfolgte um 11 Uhr. Die Rückkehr nach Wildpark steht heute vormittag 10.15 Uhr bevor.

Köln, 23. Mai. Die Köln. Ztg. meldet über New-York aus Laredo, der amerikanischen Grenzstadt am Rio Grande, Einzelheiten über die Einnahme von Laredo durch die Aufständischen. Die Aufständischen hätten ein wahres Schreckenregiment eingeführt. Der Gasthofbesitzer Sternau, vermutlich ein Deutscher, sei gehängt, und ein chinesischer Bankier zu Tode geschleift worden. Nachrichten aus der mexikanischen Grenzstadt Porfirio Diaz besagen, daß die Aufständischen in Laredo außerdem noch 70 Japaner, 12 Spanier und verschiedene Amerikaner sowie viele der Regierung ergebene mexikanische Bürger ermordet haben.

Dortmund, 23. Mai. In der vergangenen Nacht wurde der frühere Prokurist der Niederdeutschen Bank, Walter Benner, auf Anordnung des Untersuchungsrichters wegen dringenden Verdachts der Bilanzfälschung und Bilanzverfälschung verhaftet.

Schuh-Mode-Kommission.

Berlin, 23. Mai. Gegen 400 Schuhfabrikanten, Schuhwarenhändler und andere Interessenten der Schuhbranche beschloffen in der von der Fachzeitschrift „Schuh und Leder“ einberufenen, unter Vorsitz des Verlagsbuchhändlers Max Kiehlstein abgehaltenen Modekonferenz einstimmig, eine Kommission von 28 Herren mit der Aufgabe zu betrauen, zunächst für die Herbstsaison 1912, Richtlinien für die Schuhmode aufzustellen, und zwar unter Benützung und unter organischer Fortentwicklung der gangbaren Muster früherer Saisons. Auf diese Weise soll, nachdem die Fußbekleidung in den letzten Jahren zu einem Modeartikel geworden ist, auch in der Schuhbranche der Versuch gemacht werden, Auswüchse und zu schnellen Wechsel der Mode zu bekämpfen. Die Schuhindustrie wie der Schuhhandel leiden unter den herrschenden Zuständen, und auch dem Publikum dürfte mit der Herstellung beständigerer Zustände auf diesem Gebiete kein geringer Dienst erwiesen werden.

Ausland.

Paris, 23. Mai. Auf Anraten der Ärzte wurde dem Ministerpräsidenten Monis der Tod Verneau auch

gestern noch verheimlicht. Man teilte ihm nur mit, daß Verneau verloren sei, was Monis sehr schmerzlich berührte.

Paris, 23. Mai. Ministerpräsident Monis konnte sich heute nachmittag einige Augenblicke mit dem Finanzminister unterhalten. Ein um 6 Uhr abends ausgegebener Krankheitsbericht besagt, daß die Besserung im Befinden anhält.

Paris, 23. Mai. Doktor Lannelogne erklärte über den Zustand des Ministerpräsidenten Monis, daß jede Furcht vor einer Komplikation infolge innerer Verletzungen geseht sei.

Paris, 23. Mai. In der Kammer hielt Präsident Brisson eine Gedächtnisrede für Verneau. Die Kammer bewilligte die Kredite für die Befestigung des Kriegsministeriums auf Staatskosten und vertagte sich auf Montag.

Paris, 22. Mai. Aus Nerode wird unter dem 19. ds. Mts. gemeldet: Eine Erkundungsabteilung eröffnete das Feuer auf Marokkaner, die auf dem linken Ufer des Muluja gestohlenes Vieh zur Tränke führten. Aus Lantiri wird gemeldet, daß die Batterien ihr Feuer auf 6000 Meter entfernte Quars eröffnet haben, in denen die Feinde Deckung gesucht hatten.

Mejjina, 23. Mai. Auf einem Friedhofe fanden gestern Arbeiter einen etwa 40 Jahre alten Deutschen an einem Grabe in seinem Blute schwimmend. Er hatte sich erschossen, nachdem er sich vorher über die näheren Umstände genau erkundigt hatte, unter denen die in dem Grabe ruhende junge Dame gestorben war.

London, 22. Mai. Aus Odessa wird gemeldet, daß in der Stadt Kors ein Aeroplan in eine Menschenmenge fiel, wobei etwa hundert Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. An dem Aufkommen von fünf schwer verletzten Personen wird gezwifelt.

Lissabon, 23. Mai. Im Norden Portugals hat man verschiedene Personen verhaftet, die angeklagt sind, alarmierende Gerüchte verbreitet zu haben. Einige von ihnen sind an Bord des Adamastor gebracht worden. Eine Anzahl Matrosen dieses Schiffes sind gefangen worden, um an den Ufern des Minho Polizeidienste zu tun.

Konstantinopel, 23. Mai. Nach einer vorgestern eingetroffenen Depesche des Oberkommandierenden Albanens hat die erste Division die Verschanzungen der Aufständischen auf den Höhen von Planha bei Mlesi nördlich von Tuzi angegriffen. Die Aufständischen mußten nach Verlust von 30 Toten und zahlreichen Verwundeten fliehen, worauf Kifi Tipti und die höchsten Punkte der Berge von Planha und Hoti besetzt wurden.

San Sebastian, 23. Mai. Der Flieger Bédrine der 1/8 Uhr vormittags zu Angoulême aufgestiegen war, ist um 11 Uhr hier gelandet.

Tanger, 23. Mai. Die Kolonne des Generals Moirier ist am 21. Mai abends ohne Schwertschrei in Fez eingedrückt. Alle Europäer sind wohl auf.

Cajablanca, 23. Mai. General Moirier ist am 19. Mai ohne auf Widerstand zu stoßen, in Kzib Lezzani nahe der Mündung des Ued Jeggotta in der Sebou ange-

kommen. Er beabsichtigte am 20. ds. die Brücke von Mekkes, einige 30 Kilometer von Fez zu erreichen.

Newyork, 22. Mai. Nach einem Telegramm aus Suarez ist das Friedensübereinkommen gestern abend unterzeichnet worden. Ein anderes Telegramm aus Laredo in Texas besagt, daß die Aufständischen Laredo gestern vor acht Tagen nach dreistündigem Beschießen genommen haben. Die Bundesstruppen hatten 200 Tote.

Newyork, 22. Mai. Der transatlantische Dampfer „Celtic“ sah am letzten Freitag 618 Seemellen westlich von Fastnet auf dem Ocean eine Ballonhülle schwimmen. Man nimmt an, daß es sich um die Reste des Wellmannschen Ballons handelt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. Mai. Schlachtviehmarkt.

Zugvieh:	Großvieh,		Schlachtviehmarkt,	
	Kühe,	Kälber,	Kühe,	Schweine,
	298	507	1058	
	Erlös aus 1/2 Kg. Schlachtgewicht.			
	Pfeunig		Pfeunig	
Ochsen	von 94 bis 100	Kühe	von 66 bis 78	
	92 - 94		46 - 56	
Bullen	87 - 90	Kälber	112 - 118	
	80 - 85		100 - 113	
Jungoch u.	96 - 102		98 - 105	
Junggrinder	94 - 97	Schweine	60 - 62	
	88 - 92		57 - 59	
			52 - 54	

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Auswärtige Todesfälle.

Carl Herzog, Kaufmann, 50 J., Calm; Friedrich Lauer, 18 J., Calm.

Mein künftiger Beruf, Ratgeber für die Berufswahl Heft 81. „Der Farmer und Pfleger in den deutschen Kolonien.“ Preis 50 Pfeunig. C. Vange's Verlag (Herrn Beyer) Leipzig-Neuditz. Das Heft gibt in klarer übersichtlicher und zuverlässiger Weise alles nötige Material über Aufzucht in Südwestafrika, Ostafrika, Samoa. Besetzungs-Komitee der Kolonial-Gesellschaft Neuguinea, Kamerun, Kiautschau, Togo. Vorbereitung zum Farmer, Farm-Volonäre, Schutztruppe in Südwestafrika, Zentral-Auswanderungsstelle für Auswanderer, Deutsche Kolonialschule, Kolonial-Institut, Hamburgisches Schiffsverkehrs-Verbindungen, Auswanderungs-Bestimmungen, Arbeiter, Eingeborene.

In beziehen durch die G. W. Jaiser'sche Buchhdlg. Nagold.



Mutmaßliches Wetter am 25. und 26. Mai.

(Nachtr. verb.) Der Hochdruck über Südwesteuropa leistet dem von Island her vordringenden Luftwirbel zwar noch Widerstand, aber für Donnerstag und Freitag ist vielfach bewölkt und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Hierzu das Plauderflüßchen Nr. 21

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

Kirchengemeinde Wildberg.

Die Anbringung eines Blitzableiters

auf der hiesigen Kirche soll im Afford vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 31. ds. Mts. bei der unterzeichneten Stelle, bei welcher auch der Kostenvoranschlag eingesehen werden kann, einzureichen.

Den 23. Mai 1911.

Evang. Kirchenpflege.

Nagold.

Herren-, Knaben- u. Mädchenhüte

empfehlen in großer Auswahl

Chr. Raaf.

Damenhüte werden wegen vorgerückter Saison unter Preis abgegeben.

Eine Partie lechtjährige Hüte werden zu 30 und 50 abgegeben.

Moden für Frau und Kind

Monatsschrift „Moden u. Unterhaltung“ doppelseitig. Gratis-Schnittbogen.

Jede Nummer enthält 30 Seiten (Illustr., Text und zwar:

- 8 Seiten „Moden für Erwachsene“,
- 4 Seiten „Kindergarderobe“,
- 4 Seiten „Handarbeiten“,
- 8 Seiten „Illustr. Unterhaltungstext“,
- 2 Seiten „Aktuelle Bilder“,
- 4 Seiten Umschlag „Moden, Haustell.“

Abonnements nimmt die G. W. Jaiser'sche Buchhdlg. Nagold entgegen. Preisnummern gratis.

25 Pfg. pro Heft.

Elektrische Kraftübertragung für den Bezirk Herrenberg und Umgebung (e. G. m. b. H.) Sitz Unterjesingen.

Schluß-Bilanz pro 31. Dez. 1910.

Aktiva		Passiva	
	M. S.		M. S.
Kassen-Bestand	2062.94	Creditoren	29 501.64
Debitoren	146 172.10	Anlehen	1 686 268.91
Bankguthaben	71 516.—	Aufgelaufene Zinsen	13 563.48
Bau (Anlagewert nach Abschreibung)		Geschäftsguthaben	230 109.88
Apparate in der Zentrale	20 117.58	Dividenden	7 850.—
Hochspg. und Ortsnetze	1 074 689.43	Reservefonds	36 000.—
Transstat.	467 831.14	Erneuerungsfonds	7 327.60
Zähler	188 487.26	Angest. Verf.-Fonds	6 000.—
Warenbestand	40 671.06	Vortrag auf neue Rechnung	11 804.88
Inventar (nach Abschreibung)	17 378.28		
	2 028 426.39		2 028 426.39

Mitgliederzahl:

Stand am 31. Dezember 1909	1880
Eingetreten im Jahre 1910 nach der amtlicher Liste	380
	2260
Ausgeschlossen durch Kündigung, Ausschluß, Wegzug und Tod	41
Stand am 31. Dezember 1910	2219

Satzsumme:

Die Haftsummen betragen bei 2219 Genossen à Mk. 500.—	1 109 500.—
Die Haftsummen betragen bei 2219 Genossen à Mk. 500.—	1 109 500.—
Die Geschäftsanteile betragen	230 109.88
Die Haftsummen betragen bei 2219 Genossen à Mk. 500.—	56 187.35

Die vorstehende Bilanz beurkundet:

Unterjesingen, den 20. Mai 1911.

Der Vorstand:

(363.) Wizemann, (363.) Strebel.

Nagold.
Die jährliche Bräderkonferenz
 findet heuer in Berücksichtigung besonderer Verhältnisse ausnahmsweise schon
Mittwoch, den 31. Mai,
 von 1 Uhr an im hiesigen Vereinshaus statt. Es wird herzlich
 dazu eingeladen.
Dekan Meiderer.

Nagold.
 Am Himmelfahrtstag, den 25. Mai, nachm. 2 Uhr,
 findet im Saal des „Erholungsheims Pilgerruhe“ das
9. Jahresfest
 statt. Alle Freunde unseres Hauses von nah und fern sind hierzu
 herzlich eingeladen.
Prediger Jahnke.

Stallgarten.
Nagold-Salz.
Kochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
 uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag, den 27. Mai 1911
 in das Gasth. z. „Traube“ in Nagold freundl. einzuladen.
Christian Maissch Anna Maria Ott
 Dekonom, Tochter des
 Sohn des † Joh. Gg. Maissch Joh. Georg Ott, Dekonom
 Dekonom in Nagold. in Salz N. Nagold.
 Abgang 12¹/₂ Uhr.

Gündringen.
Kochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
 uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Montag, den 29. Mai 1911
 in das Gasth. z. „Möhren“ in Gündringen freundl. einzuladen.
Stefan Meck Josefina Mecker
 Schreiner, Tochter des Jakob Mecker,
 Sohn des Stefan Meck Bauer, selb. Gipsmüller
 Gemeindepfleger hier. von Gündringen.
 Abgang 10 Uhr.
 Wir bitten, dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.
Zur Mostbereitung.
Hermes Corinthensaft
 das Beste zur Herstellung eines gesunden, schmackhaften
 und billigen Mostes. Kein Zucker nötig.
Christian Schwarz, Bahnhofstr.

Füttert nur Faber's Trockenfutter
 Stickerlage bei: Berg & Schmidt,
 Nagold; Franz Stenmhärbel,
 Mühlberg.

Wybert-Tabletten
 Schürzen
RAUCHERREINIGER SAENGER
 vor Husten, Heiserkeit, Katarrh
 Hunderte von Sängern und
 Organisten bezeugen einstimmig die
 hervorragenden Eigenschaften der
Wybert-Tabletten
 auf den Hals, Klarheit und Kraft
 der Stimme wird sofort durch Ge-
 brauch von Wybert-Tabletten
 erzielt. Ein Versuch überzeugt.
 Vorhandl. in allen Apotheken & 1
 Mk. Depot in Nagold: Apo-
 theke von H. Schmid. N. 4.

Nagold.
Sommerjuppen
 und -Hosen
 in allen Größen empfiehlt
Chr. Raaf, Schneiderstr.

Nagold.
 Unterzeichneter verkauft am **Montag,**
 den 29. Mai abends 8 Uhr
 im Gasthaus zum „Ochsen“
61 ar 76 qm
Acker u. Wiese
 im Hiegelrain mit ca. 30 Stück
 tragbaren Obstbäumen.
Philippine Bentler, Ww.

Nagold.
Reisszeuge
 in allen Preislagen empfiehlt
G. Kläger, Uhrmacher.
 Reparaturen an denselben besorgt
 d. D.

Malerlehrling
 findet Aufnahme bei sofortiger Ver-
 gütung und tüchtiger Ausbildung
 bei
H. Brüstle, Dekorationsmaler,
Schwenningen a. N.

Nagold.
Zimmer
 zu vermieten
 an zwei solide Arbeiter.
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Nagold.
 Meinen
Scheunenanteil
 im Hause vermietet im ganzen oder
 in 4 schließbaren Zellen.
Schuhm. Raaf.

Red Star Line
 Roter Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Kanada
 Auskunft erteilen;
 die Red Star Line in Antwerpen
 oder deren Agenten
 Wilh. Rieker, Privatier
 in Altensteig.
Carl Rahm in Freudenstadt.

Nagold.
Stroh-Hüte
 für Herren, Knaben und Kinder,
 sowie
garnierte Mädchen- u. Feld-Hüte
 empfiehlt in großer Auswahl
Carl Pflomm.
 Vorjährige Hüte billiger.

Nagold.
Sonnen- und Regenschirme
 empfiehlt in großer Auswahl
Chr. Raaf.

Elektrisches Lichttauninbad
Nagold.
 Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von
 Sicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren-
 u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Blutstörungen.
 Sichere Heilerfolge.
 Außer Sonntags ist das Bad jeden Tag ge-
 öffnet und ladet zum Besuch ergebens ein
Carl Schwarzkopf.

Siebhaber
 eines arten, reinen Gesichtes u. rosigem
 jugendlichem Aussehen und blendend
 schinem Teint gebrauchen nur die echte
Stiefmütterchenmilch- u. Seife
 von Bergmann & Co., Kassel.
 Preis à St. 30 Pf., ferner macht der
Milch-Cream Taba
 rote und spröde Haut in einer Nacht
 weich und samtweich. Tube 30 Pf. bei:
G. W. Zaiser, L. Bökle.

Knecht-Gesuch.
 Ein solider, kräftiger Mann wird
 bei hohem Lohn als **Wierführer**
 zu einem Pferd per sofort oder in
 14 Tagen gesucht.
J. Bauz, Calw.

Zwei hornlose, junge, gute
Milchziegen
 (eine mit 2 Jungen)
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt d. Expedition d. Bl.

Persil
 das selbsttätige
Waschmittel
 gibt schoneweiße
 Wäsche ohne Reiben
 und Bürsten, nur durch
 einmaliges 1/2-1/2 stün-
 diges Kochen. Kein
 weiterer Zusatz v. Seife
 oder Waschlauge er-
 forderlich, deshalb billig
 im Gebrauch.
 Garantiert unerschädlich.
 Erhältlich nur in Original-
 Paketen.
FENKEL CO. DÜSSELDORF.
 Klebige Fabriksorten auch
 der weicheren Art.
Henkels Bleich-Soda

Suche ca. 400-500 Liter gute
Vollmilch.
 Das Quantum kann im ganzen,
 sowie geteilt geliefert werden.
 Offerten erbittet die
Sanitäts-Molkerei Pforzheim,
 Altfelder Kirchenweg 12.
Karl Fr. Ebel.

Überzeugen Sie sich, daß die
Deutschland-Fahrräder
 in der Qualität die besten, dabei im
 Preis außerordentlich billig sind.
 Verlangen Sie gef. Katalog (10 Pf.)
 über 400 Jahre alte u. 25 Jahre große
 Präzisions-Druckmaschinen & Räder
 auch über Rechner-, Auto- und
 photo. Bedarfsartikel, Näh-
 maschinen, Maschinen, Näh-
 und Nähmaschinen etc. von
August Stukenbrock Einbeck 17
 (Ehemalige Fahrradfabrik, Göttingen)

DR OETKER'S Pudding
 aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pfg. ist eine
 wohlschmeckende und billige Nachspeise.
 Für Kinder gibt es wegen seines reichlichen Gehaltes
 an phosphorsaurem Kalk nichts Besseres!